

BT Murgtal

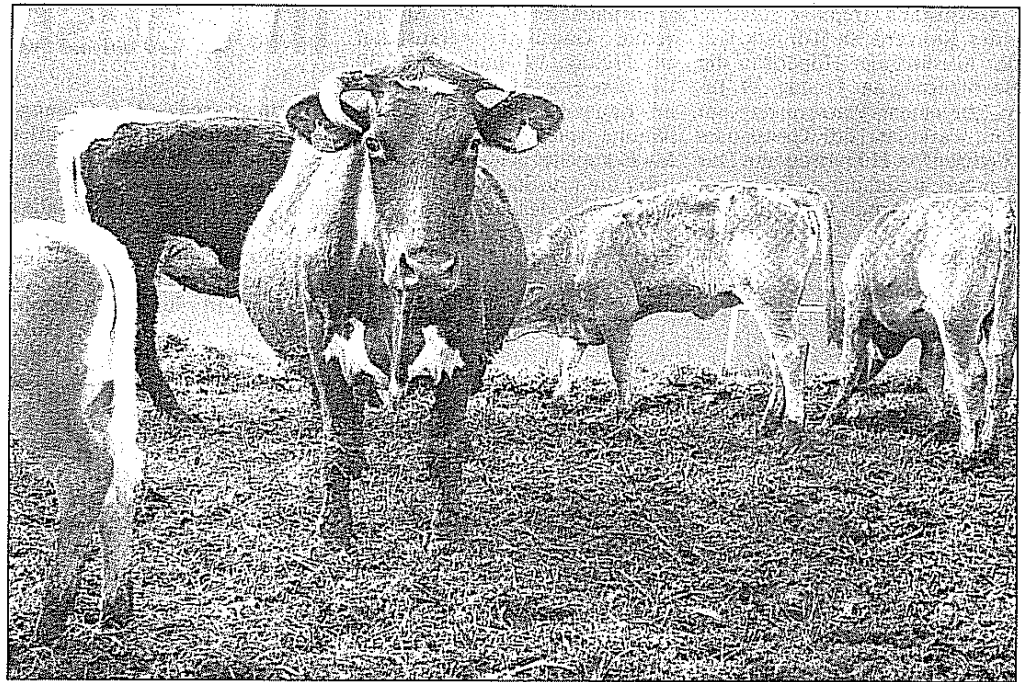
Leader Aktionsgruppe Nordschwarzwald befürwortet Projekt in Hundsbach / Herde wird vergrößert

Zuschuss für neuen Rinderstall

Forbach (uj) – Die Landschaftspflege rund um Hundsbach durch Rinder ist auch in Zukunft gesichert. Die Leader Aktionsgruppe Nordschwarzwald hat gestern einen Zuschuss in Höhe von 70 Prozent zum Bau eines Stalls in Hundsbach aus Landes- und EU-Mitteln befürwortet. „Echt super!“ Mit diesen Worten kommentierte Rinderzüchter Peter Wacker den Beschluss.

Die Offenhaltung der Landschaft stellt nach den Worten von Dajana Grzesik, Geschäftsführung und Projektmanagement der Leader Aktionsgruppe, eine große Problematik dar. Deshalb gebe es den recht hohen Zuschuss. Die Gemeinde Forbach werde sich nach ihren Worten mit 67 000 Euro beteiligen. Die Gesamtkosten gab sie mit knapp 334 000 Euro an. Land, EU und Gemeinde würden somit 90 Prozent der Nettokosten tragen.

Der Stall mit einer Länge von 47 Metern und einer Breite von 22 Metern (inklusive Überdach) soll nach den Worten von Peter Wacker bis Mitte Oktober errichtet werden. Der Bauantrag sei „zu etwa 95 Prozent durch“, so der Rinderzüchter. Bislang werden mit den Angusrindern Flächen zwischen Erbersbronn



Die Angusrinder des Hundsbacher Züchters Peter Wacker werden die kalte Jahreszeit künftig in einem neuen Winterstall verbringen können. Foto: Jahn

und Hundsbach bis Viehläger und ein Teil bis zum Aschenplatz beweidet. Es handelt sich um rund 50 Hektar. Die Fläche soll bis 2012 auf 80 Hektar ausgedehnt werden. Dazu hat sich Peter Wacker gegenüber dem Landwirtschaftsamt und dem

Zuschussgeber verpflichtet. Die Herde würde vergrößert werden. Der neue Stall ist für bis zu 100 Tiere ausgelegt. Momentan verfügt der Landwirt über knapp 50 Rinder.

Der Bau des Stalls ist jetzt natürlich das wichtigste Projekt

für Peter Wacker. Er blickt aber auch in die Zukunft und plant, der Erzeugergemeinschaft „echt Schwarzwald“ beizutreten. Diesen Wunsch hatte die Leader Arbeitsgruppe geäußert. Entsprechende Gespräche sind bereits gelaufen.

Mai-Umsatz geht um 30 Prozent zurück / Schwieriger Markt in Europa

Bosch schließt Stellenabbau nicht aus

Boxberg/Bühl (dpa) – Der weltgrößte Autozulieferer Bosch stellt sich auf eine anhaltende Flaute in der Branche ein und schließt einen weiteren Stellenabbau nicht aus. „Wir wollen unsere Mannschaft in diesen Krisenzeiten so weit wie möglich an Bord halten“, sagte der Chef der Automobilsparte, Bernd Bohr, gestern in Boxberg. Wenn sich das Geschäft des Stuttgarter Elektrokonzerns aber nicht bald stabilisiert, seien im dritten Quartal Maßnahmen erforderlich. „Es wird nicht schlechter. Aber wir sehen auch keinen gravierenden Trend nach oben“, sagte Bohr.

Bosch mache vor allem der Markt in Europa zu schaffen,

sagte der Vorsitzende der Sparte Kraftfahrzeugtechnik. Im ersten Quartal habe der Umsatz um 35 Prozent unter dem Vorjahr gelegen. Auch im Mai ging der Umsatz nach Angaben des Managers um bis zu 30 Prozent gegenüber den Erlösen von 2008 zurück. Wegen der anhaltend schwachen Entwicklung sei die Jahresumsatz-Prognose für den Geschäftsbereich nach unten geschraubt worden. Statt mit einem Minus von 15 Prozent werde nun mit einem 20-prozentigen Rückgang kalkuliert. Ausgangspunkt der Planung seien Berechnungen, dass die weltweite Autoproduktion voraussichtlich bis zu 20 Prozent in diesem Jahr absinken werde.

Der Stuttgarter Elektrokonzern hatte bereits 2008 einen Erlösrückgang in der Sparte um fast sieben Prozent auf rund 26,5 Milliarden Euro verbucht. Bosch macht knapp 60 Prozent seines Konzernumsatzes mit der Kraftfahrzeugtechnik und rechnet 2009 erstmals in der Nachkriegszeit mit roten Zahlen.

Als Reaktion auf die Auto-Krise hat sich Bosch im Ausland bereits von 3 000 Mitarbeitern getrennt. Ende April lag die Zahl der Beschäftigten mit Kurzarbeit bei 93 000 weltweit. Zudem müssen zehntausende Mitarbeiter auf einen Teil von Sonderzahlungen verzichten oder länger auf Lohnerhöhungen warten.

BT Mantel